

2015 - Rekordjahr für die Windkraft ! (?)

Politiker, Regierungsparteien und Windkraftbetreiber sind stolz und verkünden erfreut:

2015 war ein Rekordjahr für die erneuerbaren Energien, speziell für die Windkraft.

- 1.115 Windkraftanlagen (WKA) mit einer Leistung von 3.536 MW wurden neu errichtet
- 546 Offshore-Anlagen gingen ans Netz (davon 297 Anlagen aus den Jahren 2013/2014)
- 85,4 TWh wurden 2015 von WKA erzeugt (2014: 51,4 TWh)
- 13,3% betrug 2015 der Anteil der WKA an der Stromerzeugung

Zahlen die beeindruckend. Man kann den dafür Verantwortlichen, den Regierungsparteien und deren Institutionen, Windkraftbetreibern und natürlich der Windkraftlobby nur neidlos zu diesem Erfolg gratulieren. Was war 2015 doch ein tolles Jahr für die Windkraft...

Bevor nun der Eindruck entsteht unsere BI habe sich zum Befürworter der Windkraft entwickelt, betrachten wir die andere Seite der Medaille. Von dieser hört und liest man leider kaum etwas.

Man meint es wären bald Wahlen... Aber Spaß beiseite.

Es stellt sich die Frage: Wer bezahlt eigentlich die Zeche für dieses sowohl ökonomisch als auch ökologisch fragwürdige Vorgehen?

Die Antwort ist einfach.. Wir alle!

- Die EEG-Umlage erhöht sich 2016 um 3%, verursacht durch die per Gesetz garantierten Vergütungen für erneuerbare Energien und die sinkenden Strompreise an der Börse.
- Jährlich fließen mittlerweile ca. 25 Milliarden Euro in die EEG Umlage, bezahlt von den Bürgern und Firmen über die Stromrechnung.
Fazit: Wir produzieren hochsubventionierten Strom, der an der Börse immer billiger wird.
- Die Kosten der Netzentgelte steigen um ca. 6%, verursacht durch Rekordkosten von über einer Milliarde Euro zur Stabilisierung der Stromnetze. Zitat Heise Online vom 17.01.2016:

"Bei der Energiewende haben Maßnahmen zur Abwehr eines Blackouts im vergangenen Jahr zu Rekordkosten von etwa einer Milliarde Euro geführt. Bezahlen müssen das die Verbraucher über steigende Netzentgelte, die Teil der Stromrechnung sind. "Die Anspannung im Netz steigt – und das schneller als erwartet", sagte Tennet-Geschäftsführer Urban Keussen am Sonntag der Deutschen Presse-Agentur. "Die Kosten für Maßnahmen, die das Stromnetz stabilisieren, haben bereits 2015 die Milliardengrenze geknackt."

So fielen beim Netzbetreiber Tennet insgesamt rund 700 Millionen Euro an – darunter 225 Millionen Euro (2014: 74 Mio) für das Hoch- und Herunterfahren von Kraftwerken, 152 Millionen Euro (2014: 92 Mio) für den Abruf der Netzreserve und 329 Millionen Euro (2014: 128 Mio) für das Notabschalten von Windkraftanlagen. Der zweite große Netzbetreiber 50 Hertz, der sehr viel Windstrom im Norden und Osten transportieren muss, meldete kürzlich Ausgaben für die Netzstabilität von um die 300 Millionen Euro."

Die Vorhaltung konventioneller Kraftwerkskapazitäten zum Ausgleich des Ausfalls der erneuerbaren Energien erhöht sich dramatisch. In den Jahren 2010 bis 2015 wuchs die Einspeisung der erneuerbarer Energien in das Stromnetz so stark an, dass sich die zur Netzstabilisierung vorzuhaltenden konventionellen Kraftwerkskapazitäten von 306 GWh auf 11.000 GWh verfünfunddreißigfachen (!). Auch deshalb rückt das Ziel der Energiewende, den CO² Ausstoß zu senken, momentan in weite Ferne.

2015 wurde ein Exportüberschuss an Strom von ca. 48 TWh erzielt. Dieser Wert stellt einen neuen Rekord dar und liegt um ca. 14 TWh bzw. 40% über auf dem Niveau von 2014.

Fazit: Wir exportieren (verschenken?) so viel Strom wie nie zuvor, welcher teilweise auch noch hochsubventioniert ist. erinnert sei in diesem Zusammenhang an den Begriff "Strommüll".

Ein interessanter Beitrag findet sich dazu auf:

www.windpark-wachenroth.de/index.php/fakten/25-windraeder-produzieren-strommuell

Zuletzt noch ein Zitat des Westfalen-Blattes vom 17.01.2016

"Jetzt sind also auch die Kosten für Maßnahmen zur Stabilität der Stromnetze im Milliardenbereich angekommen. Die Energiewende wird zu einem immer teureren zweifelhaften Vergnügen vor allem für die privaten Verbraucher. Sie schultern die Hauptlast der Kosten, die stetig steigen. Dieser Trend ist zu einem Gutteil auch der Untätigkeit und der Unfähigkeit der Politik geschuldet"

Dem ist eigentlich nichts hinzuzufügen. Außer, dass momentan der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien, und daher auch der Windkraft die den Hauptanteil trägt, die Energieversorgung nicht sicherer macht und die vorgenannten Probleme noch verschärft.

So lange keine geeigneten Speicherkapazitäten für die erneuerbaren Energien zur Verfügung stehen ist deren weiterer Ausbau wenig sinnvoll und geht zu Lasten der Stromkunden und, auf Grund des fehlenden Beitrages zum Klimaschutz, der Umwelt.

Es gibt tatsächlich noch Politiker und Parteien, die für eine ökonomisch und ökologisch sinnvolle und bezahlbare Energiewende eintreten. Und diese beinhaltet nicht das Abholzen von Waldgebieten und deren Umwandlung von Naherholungsgebieten zu Industriezonen.

Ach so, es sind ja bald Wahlen...

Bürgerinitiative Lebensqualität Kalbach/Rhön

Februar 2016



Bürgerinitiative Lebensqualität Kalbach/Rhön

www.lebensqualität-kalbach.de